



Deutsche Waren ins deutsche Haus!

An den Rundfunkprogrammen und besonders an den in ihrem Rahmen verzapften Vorträgen gibt es leider mit Recht viel auszusetzen. Um so mehr freut man sich, wenn man einmal den mächtigen Werbeapparat des Rundfunks für Anregungen verwendet findet, die unserem Volk dringend not tun. Dr. Brönner-Stuttgart, der vor einiger Zeit am Süddeutschen Rundfunk über den „Inneren Markt, die Grundlage unserer Wirtschaft“, gesprochen hat, hat auch daran gut getan, daß er seinen Vortrag in Gestalt einer Broschüre der Vergänglichkeit des gesprochenen Wortes entziffert und einem noch breiteren Publikum Gelegenheit zum gründlichen Nachdenken über eine Hauptfrage unserer wirtschaftlichen Existenz und Zukunft gegeben hat. Denn sein Vortrag gibt in musterhafter Klarheit einen ausgezeichneten und höchst ansprechenden Überblick und enthält so viele beherzigenswerte Fingerzeige und Hinweise auf die Bedeutung des inneren Marktes, daß man ihnen wirklich die allergrößte Beachtung schenken muß. Unseren Lesern ist diese Bedeutung, sind die Entwicklungseinrichtungen unserer Ein- und Ausfuhr, die Daweslasten und der Auslandsverschuldung bekannt. Dr. Brönner nimmt sich einmal mit gutem Grund die deutschen Frauen vor die das meiste von den Männern verdiente Geld auszugeben pflegen. Man hat berechnet, daß etwa 85 Prozent aller Einkäufe von den Frauen getätigt werden, wozu vor allem Käufe von Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Nahrungsmitteln, Süßigkeiten und ähnlichen Dingen gehören. In Deutschland gehen im Jahre etwa 30 Milliarden Mark durch die Hände der einkaufenden Frauen, und diese Riesensumme zeigt, welche Verantwortung auf der Frau beim Einkauf ruht. Ist sie sich ihrer nun so recht bewußt? Leider nicht, denn es würde um den Absatz deutscher Waren besser stehen, wenn nicht bei einem großen Prozentsatz der Einkäuferinnen immer noch die Voreingenommenheit bestände, daß Auslandsartikel besser oder billiger seien als die eigenen. Natürlich muß Deutschland, um im Ausland verkaufen zu können, auch eine gewisse Einfuhr zulassen. Aber die Höhe der Einfuhr wird schließlich doch bestimmt von der freien Nachfrage. Und diese Nachfrage bewegt sich eben, wie immer wiederkehrende Erfahrungen zeigen, zum großen Teil in falschen und gefährlichen Bahnen.

Wie wären sie nun richtig zu stellen? Außer von der Einsicht der Käufer bzw. Käuferinnen hängt natürlich auch sehr viel vom Handel ab, der durch seine mannigfaltige Reklame neue Bedürfnisse weckt, um neuartige Waren zu verkaufen und sein Verdienst zu erhöhen. Seine Aufgabe zur Stärkung des Innenmarktes besteht darin, mit der Anpreisung neuer Auslandswaren zurückhaltend zu sein, beim Einkauf den inländischen Erzeugnissen den Vorzug zu geben und im Ladenvorverkauf mehr auf den Absatz inländischer Waren hinzuwirken. So kann der Handel eine starke erzieherische Wirkung ausüben, derer zu entzagen ein großer Teil des deutschen Publikums leider noch nicht vernünftig und geschult genug ist. Weitere Möglichkeiten, den Inlandsmarkt zu stärken, liegen bei den Produzenten, bei Industrie und Landwirtschaft, die durch Qualitätsware der ausländischen Konkurrenz noch allenthalben abjagen könnten.

Somit von Dr. Brönners Mahnruf. Wir können ihm nur zustimmen, möchten aber doch der Vollständigkeit halber hinzufügen, daß eine wirklich nationale Zoll- und Handelsvertragspolitik ihrerseits bereits Grenzen für den Verbrauch entbehrlicher Auslandswaren zu ziehen vermag und berufen ist, die Gefahr einer zunehmenden Handelsverschuldung Deutschlands wesentlich abzumildern. All die Nachkriegsjahre hindurch und heute noch hat man diese Grenzen viel zu weit gesteckt, und die verantwortlichen Politiker haben unter anderem auch die Pflicht, als erste den Beweis ihrer besseren Erkenntnis von den Notwendigkeiten Deutschlands zu erbringen. Um so eher und leichter wird sich dann auch beim Volk selbst die Einsicht einstellen, daß ins deutsche Haus deutsche Ware gehört.

Die chinesische Wirtschaftskonferenz

Ein ständiger Wirtschaftsrat?

Shanghai, 24. Juli. Die Regierung von Nanking hat im Monat Juli eine Neuverung getroffen, die bisher in China unbekannt. Sie hat die führenden chinesischen Persönlichkeiten des Handels und des Verkehrs, und Bankwesens zu einer Konferenz zusammengerufen, um ihren sachmännlichen Rat über die Behandlung der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen abzugeben. Die Maßnahme hat sich gut bewährt und die Vorschläge und Gutachten enthielten eine Fülle wertvoller Gesichtspunkte. So wurde, allerdings gegen den Widerstand einer nicht geringen Minderheit, beschlossen, daß für ganz China eine einzige Noten- und Reichsbank in Nanking geschaffen werden soll, die das alleinige Recht der Notenausgabe haben und durch einen Aufsichtsrat der Regierung überwacht werden soll. Die Provinzialbanken dürfen künftig keine Noten mehr ausgeben, für alle anderen privaten Banken soll ein Bankgesetz geschaffen werden. Für

Tagespiegel

Der deutsche Gesandte übermittelte durch die Wiener Presse den Dank an die Stadt Wien für die brüderliche Aufnahme der deutschen Sänger. In Salzburg und Innsbruck sind die zu Besuch kommenden reichsdeutschen Sangesbrüder mit ungeheurer Jubel empfangen worden. Beide Städte sind festlich geschmückt.

In Köln fand ein festlicher Empfang der deutsch-amerikanischen Turner statt.

Der Damesagent Parker Gilbert hatte in Paris Besprechungen mit Poincaré, mit dem Präsidenten der Bank von Frankreich und mit verschiedenen französischen und amerikanischen Finanzleuten.

Bei dem Putsch in Lissabon am Samstag wurden außer den gefangen genommenen Truppen 44 Offiziere, 25 Unteroffiziere und 171 Zivilisten verhaftet.

Die Nanking-Regierung hat den Einspruch Japans gegen die Kündigung des alten Handels- und Niederlassungsvertrags durch die Nanking-Regierung abgelehnt.

Die Währung wird der Dollar als Grundlage genommen, die Rechnungen nach Taels sollen verschwinden.

Die Vorschläge der Konferenz stellen den Rahmen für einen sich auf viele Jahre erstreckenden Aufbau dar. Die Konferenz war einstimmig dafür, daß alle inneren und äußeren finanziellen Verpflichtungen Chinas von dem neuen geeinten Reich anerkannt werden müssen. Weitere wichtige Vorschläge betreffen: Vorbereitung der unbedingten eigenen Zollhoheit Chinas für 1929, Abschaffung des Zins-Abgabe auf Waren im Innern des Landes, nachdem auf dieselben bereits der unter fremdmächtlicher Verwaltung stehende Seezoll bezahlt ist, Vereinheitlichung der Steuern, Abgrenzung der Provinz- und Reichseinnahmen und -ausgaben, Schaffung eines Reichshaushaltplans usw. Die zurzeit in Nanking versammelte Finanzkonferenz, die von allen Provinzen besetzt ist, und die Ende Juli einzuberufende Parteiversammlung der Kuomintang werden den Wiederaufbau nach den Plänen der Wirtschaftskonferenz beschließen. Es ist anzunehmen, daß dieser Wirtschaftsrat sich zu einer ständigen Einrichtung entwickeln, daß er also der Form nach eine ähnliche Stellung einnehmen wird wie der Deutsche Wirtschaftsrat, nur daß er mehr Gewicht haben wird als dieser, weil er, wie es bis jetzt den Anschein hat, nicht in den deutschen Fehler verfällt, auch die wirtschaftlichen Fragen nicht unter parteipolitischen Gesichtspunkt, sondern ausschließlich nach wirtschaftlich-sachlichen Gründen zu behandeln.

General Tchanghülkang, der Sohn Tchanghsolins, in Mukden (Mandschurei), hat nach der Meldung eines japanischen Blattes dem nationalsozialistischen General Tschiang-kaischek telegraphisch mitgeteilt, er sei (infolge des japanischen Drucks) zu seinem Bedauern gezwungen, die Einigungsverhandlungen in Peking einzustellen, wenn auch sein Wunsch nach Einigung und Frieden unverändert sei. Tchanghülkang habe seine Unterhändler von Peking abberufen und die alte fünffarbige chinesische Flagge in Mukden wieder hissen lassen und Warnbereitschaft der mandschurischen Truppen befohlen. Damit befindet er sich wieder im Kriegszustand gegen die Nationalisten.

Neueste Nachrichten

Der Entwurf eines Schankstättengesetzes

Berlin, 23. Juli. Nachdem der Reichsrat seine Vorberatung des Entwurfs eines Schankstättengesetzes abgeschlossen hat, hat der Reichswirtschaftsminister diese Vorlage jetzt dem Reichstag zugeleitet. Gleich im ersten Abschnitt des Gesetzes, der zum Ausdruck bringt, daß das Betreiben einer Gastwirtschaft oder der Kleinhandel mit Branntwein einer Erlaubnis bedarf und daß die Erlaubnis nur erteilt werden darf, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen wird, ist eine Unstimmigkeit zwischen Reichsregierung und Reichsrat aufgetreten. Während nämlich die Regierungsvorlage festsetzt, daß die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats die Voraussetzungen für das Vorliegen eines Bedürfnisses bestimmen kann, und daß nur aushilfsweise die obersten Landesbehörden eintreten können, will der Reichsrat allein die oberste Landesbehörde als maßgebende Stelle dafür gelten lassen, unter welchen Voraussetzungen ein Bedürfnis für die Erlaubniserteilung anzuerkennen oder zu verneinen ist. Die Reichsregierung beharrt jedoch auf ihrem Standpunkt und betont, daß es im allgemeinen Interesse liege, wenn eine mög-

lichst einheitliche Regelung im ganzen Reichsgebiet in dieser Frage durchgeführt werde.

Im übrigen regelt das Gesetz die Materie in insgesamt 35 Paragraphen. Im Abschnitt 1, der die Erlaubnisfrage regelt, wird noch ausgesprochen, daß auch bei Vorliegen eines Bedürfnisses die Erlaubnis zu verweigern ist, wenn der Antragsteller unzuverlässig erscheint. Auch juristische Personen sowie nicht rechtsfähige Vereine können Konzessionen erhalten. Die Ausübung des Gast- oder Schankgewerbes durch einen Stellvertreter ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Den Inhabern erlaubter Gast- oder Schankbetriebe kann vorgeschrieben werden, daß sie auch nicht geistige Getränke bereitzuhalten haben. Die Gewerbebefugnis kann nach Abschnitt 2 zu rückgenommen werden, wenn sie auf unrichtigen Voraussetzungen beruht oder wenn nachträglich Tatsachen über den Charakter des Gewerbetreibenden bekannt werden, die einer Erlaubnis im Wege stehen. In solchem Fall ist die Erneuerung der Erlaubnis für den betreffenden Betrieb erst nach einem Jahr möglich. Im Abschnitt „Anfang der Gewerbebefugnis“ wird u. a. erklärt, daß der Anschant geistiger Getränke an Personen unter 18 Jahren verboten ist. Auch darf an Betrunkene nichts mehr ausgetrennt werden, ebenso wie der Vertrieb geistiger Getränke durch Automaten oder der Zwang, das Verabfolgen von Speisen von der Bestellung von Getränken abhängig zu machen, verboten ist. Übertretungen dieser Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bedroht.

Das Reichskabinett lehnt die Bahntariferhöhung ab

Berlin, 24. Juli. Das Reichskabinett ist in seiner letzten Sitzung zu der Auffassung gekommen, daß die bisher von der Reichsbahn gegebenen Unterlagen nicht hinreichend seien, um die Notwendigkeit einer Tarifierhöhung darzutun, doch ist das Kabinett mit der Anrufung des Reichsbahngerichts durch die Reichsbahn einverstanden.

Die Reichsbahn wird nun Anfang der nächsten Woche das Reichsbahngericht anrufen, nachdem die notwendigen Unterlagen über die Notwendigkeit der von der Hauptverwaltung geforderten Tarifierhöhung zusammengebracht sind. Das Reichsbahngericht wird unter Vorsitz von Senatspräsident Meyer zusammentreten. Es muß innerhalb dreier Monate sein Urteil gefällt haben. Falls bei der Durchführung des Urteils der Zinsen- und Tilgungsdienst der Daweschuldverschreibungen gefährdet erscheint, so haben beide Parteien das Recht, das Haager Schiedsgericht anzurufen.

Severing entfernt deutschnationale Beamte

Berlin, 21. Juli. Im Verfolg der Erklärung des Reichsinnenministers Severing, daß das Ministerium „gefärbert“ werden solle, sind der Leiter der Verfassungsabteilung, Ministerialdirektor von Kamelke und Ministerialrat Otto von Keudell, der Bruder des früheren Innenministers, auf Urlaub geschickt worden, von dem sie nicht mehr zurückkehren.

Die Untersuchung des Münchener Eisenbahnunglücks

Berlin, 24. Juli. Nach dem „B. L.“ wird der Reichsverkehrsminister am Donnerstag mit dem Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dormüller eine Besprechung haben über die Fortführung der Untersuchung über das Münchener Eisenbahnunglück, zu der seitens der Reichs- wie der bayerischen Regierung Beamte entsandt worden waren.

Umbildungen im Reichslandbund

Berlin, 24. Juli. Im Reichslandbund geht eine Umbildung des Präsidiums und des Vorstands vor sich. Ausschlaggebend ist der Wunsch, eine einheitlichere, straffere Führung zu erzielen und angesichts der Vielheit der Aufgaben eine zweckdienlichere Verteilung der Geschäfte zu erreichen. An der Spitze soll in Zukunft ein Präsident und ihm zur Seite zwei Vizepräsidenten stehen. Als Vizepräsidenten sollen weiterhin die bisherigen zwei Präsidenten Graf Kalkreuth und Dr. Hepp amtierend, während das Präsidium dem bisherigen Reichsernährungsminister Schiele angeboten worden ist. Die Annahme des ihm angebotenen Präsidiums durch Schiele steht noch aus, wird aber erwartet.

Ein Nachklang zum Donez-Prozess

Wochum, 24. Juli. Der Monteur Wadstieber von der Firma Knapp in Wanne-Eickel, der im Donez-Prozess zu einem Jahr Gefängnis bei Bewährungsfrist verurteilt worden ist, hat durch seinen Stiefvater, einen Invaliden in Wochum, beim Wochumer Arbeitsgericht eine Klage auf Welferzahlung seines Gehalts von monatlich 350 Mk. vom 1. Juni an eingereicht. Der Firma Knapp kommt diese Klage sehr erwünscht, weil sie ihr Gelegenheit gibt, zu den Behauptungen Wadstiebers vor einem deutschen Gericht Stellung zu nehmen und einem russischen Urteil ein deutsches entgegenzusetzen.

Der Schweizer Bundespräsident über Turnen und Volksherr

Luzern, 24. Juli. In Luzern hat am Samstag das von etwa 20 000 Turnern besetzte 59. Eidgenössische Turnfest begonnen. 831 Sektionen aus der ganzen Schweiz messen sich im Wettkampf. Am Sonntag hielt der Schweizerische Bundespräsident Schulthess eine grodhangelegte vaterländische Rede, in der er das Turnen als die nötigste und beste Vorstufe des Schweizerischen Volksherrn feierte. Er erklärte dabei: „Die Schweiz ist das friedlichste Land der Erde, und seine erste Sorge ist, ihr den Frieden zu erhalten. Gerade deshalb müssen wir inlande sein, unsere Neutralität und Unabhängigkeit zu schützen. Ein geschultes und vorbereitetes Heer hat die Schweiz davor bewahrt, in den Weltkrieg hineingezogen zu werden. Es wird auch in Zukunft die sicherste Bürgschaft der Schweizerischen Unabhängigkeit und des Friedens sein.“ — Die Rede des Bundespräsidenten findet angesichts der antimilitaristischen Strömungen, die sich in der letzten Zeit in der Schweiz bemerkbar gemacht haben, große Beachtung.

Sängerbesuch in Budapest

Budapest, 24. Juli. Die gestern in Budapest eingetroffenen 3200 Teilnehmer vom Wiener Sängerbundesfest nahmen gestern abend auf der Margarethen-Insel an einem gemeinsamen Essen teil, worauf die einzelnen Sängerguppen ein Konzert veranstalteten. Heute abend veranstalteten die deutschen Gäste ein Riesenzoo im Tiergarten.

Eine litauische Note an den Völkerbund

Kowno, 24. Juli. Die litauische Regierung über sandte dem Generalsekretär beim Völkerbund eine Note, in der unter Hinweis auf Pressemeldungen über polnische militärische Manöver im Wilnagebiet an der Demarkationslinie im August als Antwort auf vor kurzem beendete litauische Manöver in Varenai betont wird, daß in Varenai jeden Sommer Schießübungen der litauischen Artillerie stattfinden. Die litauische Regierung habe aber stets hiervon die polnische Regierung benachrichtigt, um allen möglichen Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen. Das Zusammenziehen polnischer Militärs in größerer Zahl an der Demarkationslinie würde für Litauen jedoch eine solche Gefahr hervorrufen, daß die litauische Regierung sich gezwungen sehen würde, sicherheitshalber die litauischen militärischen Punkte zu verstärken. Unter solchen Umständen können Zwischenfälle stattfinden, die den Frieden in Gefahr bringen würden. Zum Schluß ersucht die Note, diese Tatsachen nachzuprüfen und im positiven Falle die in der Entschliessung des Völkerbundsrates vom 10. Dezember 1927 vorgenommenen Organe zur Vermeidung drohender Grenz zwischenfälle in Tätigkeit treten zu lassen.

Russische Späherei in Lettland

Riga, 24. Juli. Das Kriegsgericht in Rēzekne verurteilte in einem Späherprozeß 4 Angeklagte, darunter 2 Führer der lettischen Grenztruppe, zum Tode, 4 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 9 zu Zwangsarbeit von 5 bis 15 Jahren. Die Angeklagten hatten für Sowjetrußland Späherei betrieben.

Ublehr der englischen Bergarbeiter vom Radikalismus

London, 24. Juli. Auf den verschiedenen Kongressen und Vertreterversammlungen der Gewerkschaft der englischen Bergarbeiter wurden starke Stimmenmehrheiten gegen den radikalen ersten Gewerkschaftssekretär Cook festgestellt, er wurde auch nicht mehr in einige wichtige Stellen gewählt. In einer Versammlung in Northumberland deutete Cook an, er wolle auch sein Hauptamt niederlegen.

Geständnis des Mörders Obregons

Mexiko, 24. Juli. Der Polizeidirektor der Stadt, General Jerez, teilt mit, daß der Mörder des Generals Obregon, José de Leon Toral, ein Geständnis abgelegt habe,

doch können darüber noch keine Einzelheiten bekannt gegeben werden. Die römisch-katholische Geistlichkeit unterstützte die Polizei bei der Untersuchung der Mordtat. Der zurückgetretene Arbeitsminister Morones hatte sich verborgen. Der Mann, von dem Toral anscheinend die Pistole erhalten habe, sei nach den Vereinigten Staaten geflohen.

Vatikanische Erklärung zur Ermordung Obregons

Rom, 24. Juli. Im Anschluß an die Erklärungen des Präsidenten Calles, wonach der Mörder Obregon eingestanden habe, zu seiner Tat aus religiösem Fanatismus bestimmt worden zu sein, veröffentlicht der vatikanische „Observatore Romano“ eine halbamtliche Erklärung; der heilige Stuhl und jeder Katholik verabscheue und verurteile dieses schreckliche Verbrechen aufs tiefste. Wenn der Präsident Calles die Verantwortlichkeit für den Mord der Aktion der Klerikalen zuschreibe, so müsse hiergegen protestiert werden. Zur Klarstellung sei es zu begrüßen, daß man den Täter vor ein ordentliches Gericht bringen wolle. Der heilige Stuhl sehe in aller Ruhe den Ergebnissen des Prozesses entgegen in der Gewißheit, daß die Katholiken Mexikos weder tatsächlich noch moralisch Anteil an dem Verbrechen haben.

Der Eisenbahnerstreik in Südindien

Madras, 24. Juli. Die Eisenbahnzüge nach Kodaikanal und Tuticorin wurden durch streikende Eisenbahner zum Engleisen gebracht. Es gab Tote und Verletzte. Einzelheiten fehlen noch.

Die Untersuchung des schweren Eisenbahnunglücks bei Belur am Juli, bei dem 18 Menschen getötet und viele verletzt wurden, hat ergeben, daß die Bahnanlagen verkehrsrechtlich beschädigt worden waren. Vier verdächtige Personen wurden verhaftet, darunter 3 Angestellte der Ostindischen Eisenbahnwerkstätten.

Ein japanisch-chinesisches Gefecht

Tokio, 24. Juli. Ein scharfes Gefecht hat, wie das Kriegsministerium, bekanntgibt, zwischen einer japanischen Abteilung und einer etwa 3000 Mann starken chinesischen Truppe Irregularer in der Nähe von Tschuangtschi in der Provinz Schantung sich abgespielt. Die Chinesen, die sich dem Durchmarsch durch die seit dem Finanz-Zwischenfall eingerichtete Zone längs der Tientsin-Eisenbahn erzwungen wählten, wurden zurückgeschlagen und liegen zahlreiche Tote, darunter einen Regimentskommandeur, auf dem Kampffeld zurück. Von den japanischen Truppen wurden sechs Soldaten getötet und 24 verwundet.

Herabziehung der amerikanischen Truppenbestände in China

Schanghai, 24. Juli. Auf den Befehl hin, den Vorkind der amerikanischen Marineschiffe in China auf 2600 Mann herabzusetzen, verließen 1200 Mann Tientsin. Sie kehren nach den Vereinigten Staaten zurück.

Württemberg

Stuttgart, 24. Juli. Auszeichnung. Professor Hans Spiegel von der Württ. Akademie der bildenden Künste Stuttgart ist vom Preisgericht der Ausstellung Deutsche Kunst, Düsseldorf 1925 für sein Gemälde „Sich küssen“

des Mädchen“ mit der Goldenen Medaille und einem Geldpreis von 1000 RM. ausgezeichnet worden.

Hauptversammlung des Württ. Märlerbunds. Dieser Tage hielt der Württ.-Hohenzoll. Märlerbund in Stuttgart seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt Gemeinderat Reichler einen Vortrag über das „Arbeitszeitnotgesetz und das Märlergewerbe“. Ein zweiter Vortrag von J. Blank-Kanzach behandelte die Lage der württ. Handwerksmühlen und die Eisenbahntariffrage. Landtagsabgeord. Hiller sprach über „Wirtschaftliche Steuerfragen“. Es wurde eine Entschliessung gegen die allzu starke steuerliche Belastung angenommen.

Zur Förderung des Reiseverkehrs nach und durch Württemberg auf der Nord-Süd-Linie hat die Reichsbahndirektion Stuttgart gemeinsam mit dem Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern von Künstlerhand eine Reliefdarstellung der Strecke Würzburg-Stuttgart-Schaffhausen herstellen lassen. Es ist zu hoffen, daß das schmucke Falblatt, das dem Reisenden auch über die nähere Umgebung der befahrenen Strecke Aufschluß gibt in seinem Teil dazu beiträgt, die Schönheiten unseres Schwabenlands in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Vom Tage. Zwischen der König Karls- und der Eisenbahnbrücke wurde der Leichnam eines 21 J. a., zuletzt in Stuttgart in Stellung gewesenen Dienstmädchens aus dem Neckar gefischt. Es liegt Selbstmord vor.

Cannstatt, 24. Juli. Zwischen den Puffern. Bei den Neckararbeiten auf Markung Münster ist ein 22 Jahre alter Heizer beim Anknüpfeln von Rollwagen zwischen die Puffer geraten, wodurch ihm der linke Oberschenkel gequetscht wurde.

Ludwigsburg, 24. Juli. Rettung aus dem Neckar. Bei der Neckarweihinger Brücke rettete die 14jährige Sophie Hiller einen 7jährigen Knaben, der beim Baden in eine tiefe Stelle geriet, vom Tod des Ertrinkens.

Untergrünungen M. Gaisdorf, 24. Juli. Petri Heil. Ein Mitglied des hiesigen Fischervereins hatte das Glück, ein Brackteempfer von einem Aal mit 1,25 Meter Länge, 23 Ztm. Umfang und 4,5 Pfund Gewicht im Kocherfluß zu fangen.

Ellwangen, 25. Juli. Ehrung eines Württembergers im Ausland. Der Präsident der österreichischen Bundesrepublik hat Anton Petr. Rohrmus, Direktor des Privatlehrerseminars in Feldkirch, Vorarlberg, den Titel eines Regierungsrats verliehen. Rohrmus ist ein Ellwanger Kind (gebürtig von Rappenburg) und seit Jahren r. großem Erfolge im Schuldienst tätig. Er ist der erste Direktor der Anstalt, dem obige Auszeichnung zuteil wurde.

Rottenburg, 24. Juli. Die Weihen. Am 3. August erhalten die Alumnen des Priesterseminars die Tonsur, am 4. August und 5. August die niederen Weihen.

Tuttlingen, 24. Juli. Brand. Gestern nacht brannte das am Fuße des Hornbergs gelegene frühere Schafhaus (Besitzer Ernst Stengel) bis auf die Umfassungsmauern nieder. Darin waren landwirtschaftliche Maschinen und sonstige Fahrzeuge untergebracht, die zum großen Teil den Flammen zum Opfer fielen. Brandstiftung wird vermutet.

Hoffbrunn, 24. Juli. Ertrunken. Der 3jährige Sohn des Arbeiters Müller in Neckargartach ist in den Neckar gefallen. Er wurde bald herausgezogen, aber die Wiederbelebungsvoruche hatten keinen Erfolg.

Esslingen M. Waiblingen, 24. Juli. Diebstahl. In einer hiesigen Wirtschaft wurden gestern 100 Mark abgezähltes Geld aus der Kasse gestohlen. Das übrige Geld ließ der Täter liegen.

Mergentheim, 24. Juli. Kindstötung. Ein 19 J. a. Mädchen wurde verhaftet. Es hatte nachts heimlich geboren und das Kind ersticht und nachher im Garten vergraben.

Modehaus

Fritz Schumacher

PFORZHEIM
Leopold-Strasse 1

Erstes Spezialgeschäft

für

Elegante Modewaren

wie

Handschuhe, Strümpfe, Seidenwäsche, Pullover, Handarbeiten

Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sie fürchtete nun, daß Bert ihr Gesang nicht gefallen habe, sonst hätte er ihr doch wohl ein Wort gesagt.

Sie waren schon längst wieder im Walde, als Bert plötzlich vor ihr stehen blieb und sie so am Weitergehen hinderte. Mit großen ersten Augen sah er sie an.

„Neta, wissen Sie, daß Sie eine wundervolle Stimme haben und daß Sie mit dieser Stimme und Ihrem Aussehen Ihre Glück draußen in der Welt machen könnten?“ sagte er, nachdem er den Kampf mit sich selbst siegreich bestanden hatte.

„Gottlieb betroffen sah sie ihn an. Und dann schüttelte sie abwehrend den Kopf.“

„Sie machen so viel Aufhebens von meinem Gesang, alle tun das.“

„Ich mache kein Aufheben, Neta, es ist aber meine feste Überzeugung, daß Sie eine ganz große, berühmte Sängerin werden können mit den Mitteln, die Ihnen die Natur verliehen hat. Ich darf Sie nicht egoistisch in Dornfels zurückhalten, die ganze Welt steht Ihnen offen.“

Angstvoll schüttelte sie den Kopf.

„Sprechen Sie nicht so zu mir, schicken Sie mich nicht fort!“

Er strich sich über die Stirn, weil ihm zu heiß wurde unter ihrem stehenden Blick.

„Kind, es hieße eine Pflichtverletzung, würde ich Sie nicht auf den Schatz aufmerksam machen, den Sie in der Kehle haben. Pastors und der Herr Lehrer ahnen vielleicht nicht einmal, was aus Ihnen werden könnte. Nach ein oder zwei Jahre ernstlichen Gesangstudiums würden Sie ein neuer Stern am Kunsthimmel sein und viel berühmter werden, als Ihre Mutter es jemals war.“

Sie kämpfte eine Weile mit ihrer Erregung und stieß dann heiser hervor:

„Und noch viel, viel unglücklicher als meine Mutter war — ja — ein totunglückliches Geschöpf. Das würde ich sein, wenn ich mich täglich vor eine Menge fremder Menschen hinstellen und singen sollte — wenn ich fort müßte von Dornfels.“

Er sah in ihr blasses, erregtes Gesicht und hätte sie am liebsten an sich gerissen und den blühenden, feingeschwungenen Mund mit Küßchen bedeckt. Aber er zwang sich zur Ruhe.

„Sie denken sich das vielleicht viel schlimmer als es ist.“

„Nein, nein! Meine Mutter hat kurz vor ihrem Tode einmal zu mir gesagt: Werde nie eine Künstlerin, Kind, denn dann bist du der unglücklichste und unfreieste Mensch unter der Sonne, darfst nie du selbst sein, mußt immer eine andere scheinen, mußt lachen, wenn du zum Sterben unglücklich bist, und gehörs niemals dir selbst an. Wenn du dir dein Brot verdienen mußt, werde lieber eine Dienstmagd als eine Schauspielerin — dann bist du freier.“

Und ich habe meiner Mutter damals erwidert: Ich könnte es auch gar nicht, selbst wenn ich es wollte, ich würde vor Angst und Scham in den Boden sinken, wenn hundert fremde Augen auf mich starrten. — Und so sage ich noch heute. Eine Sängerin ist wie eine Schauspielerin. Wenn Sie wüßten, was es mich heute schon gekostet hat, vor Ihnen singen zu müssen — zuerst blieben mir die Söne in der Kehle stecken. Und das würde tausendfach schlimmer sein vor vielen fremden Menschen. Nein — und wenn ich ganz genau wüßte, daß ich mir Glanz und Reichtum erzingen würde durch meinen Gesang — freudig würde ich darauf verzichten. Viel glücklicher werde ich in Dornfels sein als draußen in einer noch so glänzenden Welt. Wenn ich nicht im Schlosse bleiben kann, dann tut es ein winziges Holzhauschen auch. Bitte, quälen Sie mich nicht — ich mag an so eine Möglichkeit nicht einmal denken.“

Verwundert streichelte er ihre bebenden Hände.

„Ich will Sie gewiß nicht quälen, ich hielt es nur für meine Pflicht, Sie darauf aufmerksam zu machen. Ihre Mutter sagte mir, wenn Sie jemals ein Mal und Wehe in

die Hände, da durfte ich nicht egoistisch an mich denken. Aber — wenn Sie mir sagen, daß Ihre Mutter selbst nicht wüßte, daß Sie Künstlerin würden — dann — dann brauche ich ja auch nicht darauf zu bestehen — dann darf ich Ihnen sagen, daß ich Sie viel lieber in Dornfels festhalten möchte.“

Ihre Augen leuchteten bei seinen letzten Worten so glückselig auf, daß er darüber erschraf.

„Wenn Ihnen mein Wohl und Wehe am Herzen liegt, dann lassen Sie mich in Dornfels, wo ich mich so glücklich und wohlbehütet fühle.“

Er sah, wie es in ihr stürmte, und da auch er nicht ruhig war, nahm er ihre Hand, legte sie auf seinen Arm und sagte scheinbar ruhig und erleichtert:

„Nun, ich habe meine Pflicht getan und bin ganz vergnügt, daß Sie nicht von Dornfels fort wollen. Ohne Sie würde es mir doch wohl ein wenig einsam sein. Ich wollte nur vermeiden, daß Sie mir später einen Vorwurf machen könnten, daß ich Ihnen diesen Weg zu Ruhm und Glanz nicht gezeigt hätte.“

Sie wurde nun froh und heiter wie ein glückliches Kind.

„Ich habe gar keine Verwendung für Ruhm und Glanz, Herr Doktor. Den Ruhm überlasse ich gern Ihnen, wenn Sie erst Ihr Werk über Ihre tibetischen Forschungen herausgeben.“

Er ging auf den scherzhaften Ton ein.

„Schön, dann teile ich mit Ihnen, daß Sie auch etwas abbekommen“, sagte er lachend.

Und sie plauderten nun wieder sehr angeregt über allerlei Fragen und er staunte, wieviel positives Wissen sie in sich aufgespeichert hatte. Es machte ihm Vergnügen, immer wieder ein tiefgründiges Thema anzuschlagen und sie gewappnet zu finden. Als sie in Dornfels ankamen, ließ ihnen Viebel entgegen.

„Herr Doktor, Ihr Diener ist angekommen. Ich habe ihm da oben im zweiten Stock ein Zimmer angewiesen.“

Bert dankte lächelnd und rief nach dem bezeichneten Fenster hinauf: „Scheutig!“

(Fortsetzung folgt.)

Ellwangen, 24. Juli. Auf dem Weg zur Heimat gestorben. Der 28 Jahre alte Wäcker Lutz, der in München an einer Nierenkrankheit darniederlag, hat einen Verwandten ersucht, ihn nach Haus zu befördern, da er zu Haus sterben möchte. Als das Auto durch Wallerstein fuhr, starb der Kranke.

Deffingen O. A. Kirchheim, 24. Juli. Erhängt aufgefunden wurde im Waldteil Dachsbühl der seit einiger Zeit vermisste 66 J. a. verw. Tagelöhner Gottlob Briegel.

Reutlingen, 24. Juli. Der neue Musikdirektor der Stadtkapelle. Der Gemeinderat hat als Nachfolger des verstorbenen Musikdirektors Viktor Schäfer den langjährigen Dirigenten der Tübinger Reichswehrkapelle, Obermusikmeister Hugo Kasper, zum städt. Musikdirektor der Reutlinger Stadtkapelle gewählt.

Berneck O. A. Nagold, 24. Juli. Boredem Ertrinken gerettet. Das etwa 2 1/2 jährige Buben eines hiesigen Bürgers fiel in den Köllbach. Der Kleine war in Begleitung eines etwas älteren Knaben. Dieser meldete den Unfall. Man fand den Kleinen leblos mit dem Kopf im Wasser. Wiederbelebungsoeffnungen waren von Erfolg.

Tuttlingen, 24. Juli. Verunglückte Sängerfahrt. Ein Gesangsverein von Kirchheim u. T., der nach Schaffhausen wollte, fuhr hier durch. Als der abschüssigen Hattinger Steige kam das Auto ins Schlenkern, fuhr in einen Graben und auf einen Baum auf. Von den Insassen wurden zwei etwas schwerer, vier leicht verletzt.

Blaubeuren, 24. Juli. Festgenommener Einbrecher. In der Nacht vom 20. auf 21. ds. Mts. wurde in dem Kaffeehaus der Witwe R. Schimm in Schelklingen eingebrochen und neben einem namhaften Geldbetrag Zigaretten und Schokolade entwendet. Den Bemühungen eines hiesigen Landjägerbeamten ist es gelungen, den Täter in der Person eines 19 Jahre alten Burschen namens Josef Kallbach, der früher in der Erziehungsanstalt Schelklingen untergebracht war, zu ermitteln und festzunehmen.

Illerrieden, 24. Juli. Brückeneinweihung. Am Sonntag wurde die neue Illerbrücke Illerrieden—Vöhringen eingeweiht. Oberbaurat Ritter übergab die neue Brücke in das Eigentum der Gemeinden Vöhringen und Illerrieden.

Ehingen a. D., 24. Juli. Ein Autounfall. An der Schmiedbrücke stieß ein Lastwagen mit einem mit 4 Herren besetzten Auto aus Erlen zusammen. Im gleichen Moment wurde ein Radfahrer, der Sohn des Schultheißen Neubrand von Brandsheim, von einem Auto erfasst und über dasselbe geschleudert. Er mußte ins Krankenhaus nach Ehingen übergeführt werden. Während die Insassen des Personenautos mit dem Schrecken davonkamen, ist dieses total zertrümmert worden.

Ochsenhausen D. A. Biberach, 24. Juli. Gefährlicher Hundebiß. In Edenbach wurde ein Landwirt vor längerer Zeit von seinem Hund gebissen. Die Wunde verschlummerte sich so, daß die rechte Hand abgenommen werden mußte.

Warthausen O. A. Biberach, 24. Juli. Primizfeier. Oestern feierte der Primizant Max Stehle hier sein erstes hl. Messopfer. Der Neupfarrer ist ein Sohn des bekannten Braumeisters Stehle, „Brauerei Warthausen“.

Wurzach, 24. Juli. 100 Jahrfest der Musikkapelle. Am Sonntag konnte die städt. Musikkapelle Wurzach ihr 100. Jubiläum feierlich begehen. Am Festtag fand am Vormittag in der Turnhalle ein Wettspiel der auswärtigen Musikkapellen statt. Am Nachmittag bewegte sich ein Festzug durch die reichgeschmückten Straßen. Mit einer Preisverteilung fand die gelungene Feier ihren Abschluß.

Den Verletzungen erliegen. Das 3jährige Kind des Josef Ehrmann hier, das vor etwa 4 Wochen bei den Großeltern in Seibranz aus einer Flasche, die eine Säurelösung enthielt, getrunken hat, ist nach qualvollem Leiden gestorben.

Ravensburg, 24. Juli. Tödlicher Motorradunfall. Schriftsetzer Adam Fontanus, beschäftigt bei der Verlags- und Druckereigesellschaft Stuttgart-Ravensburg, verunglückte auf einer Urlaubsfahrt mit dem Motorrad tödlich.

Sigmaringen, 24. Juli. Die wertvolle Sigmaringer Kunst- und Altertümersammlung ist von dem Fürsten von Hohenzollern nach Frankfurt a. M. verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt in den nächsten Tagen, so daß die Sammlung voraussichtlich Ende August in Frankfurt ausgestellt werden kann. Die Frankfurter Körperschaften haben für ihre Beteiligung am Kauf die Bedingung gestellt, daß der gesamte Kaufpreis durch Heranziehung weiterer Käufer und Bürgen gesichert werde. Diese Bedingung ist durch die Beteiligung vermöglicher Frankfurter am Kauf erfüllt.

Lindau, 24. Juli. Beim Baden ertrunken. Ein Fräulein aus Königsberg, das in Lindau zur Erholung weilte, badete in der Aeschacher Badeschlucht, schwamm ziemlich weit in den See hinaus und kehrte nicht mehr zurück. Bisher konnte die Leiche nicht geborgen werden.

Sotales.

Wildbad, 25. Juli 1928.

Turnerisches. Das 14. deutsche Turnfest, das am 21. Juli seinen Anfang nahm, steht jetzt in der Gegenwart vor uns und dürfte in seiner ganzen Eigenart für unser deutsches Turnen sehr viel Erfreuliches bieten. Die Wildbader Musterriege ist gestern 8.45 abends nach Köln abgereist; auch aus dem Gau werden verschiedene Vereine vertreten sein. Statt des Auftretens einer Gauriege, wie es bisher üblich war, werden sich die Vereine Engelsbrand, Höfen, Wildbad und Hatterbach beim Kreisturnen des Kl. Turnkreises Schwaben mit Vereinsriegen beteiligen. Ebenso beteiligen sich von den Vereinen Engelsbrand, Höfen, Schömberg und Calw einige Turner und Turnerinnen am Einzelwettturnen. Gauoberturnwart Großmann-Höfen fungiert als Kampfrichter und Regieführer. — Mögen die Turner bei ihrem Vorhaben vom Glück begünstigt sein und in der schönen Rheinstadt recht fröhliche und eindrucksvolle Stunden erleben. Gut Heil!

Fatale Verwechslung. Im hiesigen Schlachthaus erwachte gestern ein durstiger junger Metzgerbursche in der Eile ein Desinfektionsmittel-Fläschchen und nahm einen Schluck, der ihm den Magen verbrannte. Der junge Mann wurde sofort einem Arzt zugeführt, der ihn wieder auf den Damm brachte.

Frachtbriefmuster. Nach einer Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 4. Juli 1928 dürfen die jetzt zugelassenen deutschen Frachtbriefe und Frachtbriefduplikate noch bis 31. März 1929 verwendet werden (ursprünglich war nur eine Ausbrauchfrist bis 31. Dezember 1928 in Aussicht genommen). Nach dem 30. September 1928 dürfen jedoch nur noch solche Frachtbriefe und Frachtbriefduplikate (Duplikate) hergestellt werden, die den Bestimmungen der am 1. Oktober 1928 in Kraft tretenden neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 16. Mai 1928 entsprechen. Vom 1. April 1929 an dürfen somit nur noch Frachtbriefe aus Normalpapier 4 a in den Verkehr gebracht werden. Vom gleichen Zeitpunkt an dürfen Frachtbriefe in der früheren Größe von 380—300 Millimeter sowie die um die Hälfte verkleinerten, doppelseitig bedruckten Frachtbriefe auch nicht mehr als Frachtbriefduplikate (Duplikate) benutzt werden. Die Herstellung solcher verkleinerter Frachtbriefduplikate ist nach dem 30. September 1928 nicht mehr zulässig. Dagegen dürfen „Frachtbriefduplikate“, wenn sie durch diesen Ausdruck zu Originalfrachtbriefen unbenutzbar gemacht sind, nach wie vor aus beliebigem Schreibpapier (nicht bloß 4 a Papier) hergestellt werden.

Was muß man von dem Päckchenverkehr wissen? Das Reichspostministerium hat den Päckchenverkehr ausgebaut. Obwohl die Neuerung bereits am 8. Juni d. J. bekanntgemacht wurde, erscheint es doch notwendig, noch einmal darauf hinzuweisen.

Als Briefpäckchen werden offene und geschlossene Sendungen im Gewicht bis zu einem Kilo zugelassen. Die Sendungen dürfen 25 Cm. lang, 25 Cm. breit und 10 Cm. hoch oder auch 30 Cm. lang, 20 Cm. breit und 5 Cm. hoch sein. In Rollenform dürfen sie 30 Cm. in der Länge und 15 Cm. im Durchmesser nicht überschreiten. Die Aufschrift muß den Vermerk „Briefpäckchen“ tragen. Die Gebühr beträgt für alle Entfernungen 60 Pfg. Die Zustellung durch Eilboten erfolgt gegen Entrichtung der Eilzustellgebühr.

Als Päckchen werden offene und geschlossene Sendungen im Gewicht bis zu 2 Kg. zugelassen. Die Sendungen dürfen 40 Cm. lang, 25 Cm. breit und 10 Cm. hoch oder 50 Cm. lang, 20 Cm. breit und 10 Cm. hoch sein. In Rollenform dürfen sie 75 Cm. in der Länge und 10 Cm. im Durchmesser nicht überschreiten. Die Aufschrift muß den Vermerk „Päckchen“ tragen. Die Beförderung erfolgt durch die Paketpost und die Zustellung durch die Paketzusteller. Daher ist die Gebühr auch niedriger als für Briefpäckchen, sie beträgt 40 Pfg. Bei diesen Päckchen sind Einschreiben, Nachnahme und auf Verlangen auch Rückchein zugelassen, nicht dagegen Wertangaben.

Bei beiden Arten von Päckchen sind Ueberschreitungen der Ausdehnungsmaße bis zu einem Zentimeter zugelassen, allerdings nur in einer Richtung auf Kosten der anderen. — Die Sendungen dürfen briefliche Mitteilungen enthalten. Die Aufschrift kann auf der Umhüllung stehen oder aufgelegt oder befestigt sein. Für Verlust oder Beschädigung wird kein Ersatz geleistet. Für eingeschriebene oder mit Nachnahme versehene Päckchen regelt sich die Ersatzeleistung nach den Vorschriften für gleichartige andere Briefsendungen.

ep. Rezept zum Unglücklichwerden. Willst du durchaus unglücklich werden, so mußt du fortwährend an dich selber denken. Du mußt dich mit dem beschäftigen, was du gerne hättest, aber nicht haben kannst. Du mußt dir gegenwärtig halten, was man dir für Rücksichten schuldet, die man dir nicht erweist. Du mußt durch einen unzufriedenen Sinn alles verderben, was dir gegeben ist, mußt dem Reid und der Eifersucht Raum geben, keinem Menschen Vertrauen schenken. Gibst du dir in dieser Weise recht Mähe, dann wirst du gewiß so unglücklich werden, als man es nur sein kann.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes

Die Arbeitslosenziffer ist in der jüngsten Berichtszeit (12. bis 18. Juli) geringfügig, nämlich von 23 973 um 26 auf 23 999 gestiegen. In Württemberg und Hohenzollern waren am 18. Juli 4 355 Unterstützungsempfänger gezählt gegenüber 4 306 am 11. Juli (Zunahme + 49), in Baden befanden sich am 18. Juli noch 19 644 Unterstützungsempfänger gegenüber 19 667 vom 11. Juli in Unterstufung (Abnahme = 23). Nach Unterstützungsgruppen getrennt ist eine leichte Abnahme der Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 3 616 auf 3 530 (= 26) und eine leichte Zunahme der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 20 357 auf 20 409 (+ 52) zu beobachten. Die leichte Mehrbelastung des Arbeitsmarktes ist auf Entlassungen in verschiedenen Berufsgruppen zurückzuführen; in der Maschinenindustrie machte sie sich etwas stärker sichtbar.

Die Landwirtschaft meldete dringenden Bedarf an Kräften zur Vergütung der Ernte, die zum Teil schon eingeleistet hat. Daneben liegt der alte Mangel an Weibern, Knechten aller Art, Mägden und schaffenden Dienstdienern bestehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generaloberst v. Kirchbach, der letzte sächsische Generaloberst, ist im 70. Lebensjahr in Dresden gestorben.

Das nächste Deutsche Sängerbundesfest wird im Jahr 1932 in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

ep Eine Jubiläumskirche des Protestantismus. Im Jahr 1830 begehen die evangelischen Kirchen die Erinnerung an die Ueberreichung der Augsburgerischen Bekenntnisschrift. Manche Vorbereitungen dazu sind im Gang. So werden z. B. Bekenntnisschriften neu herausgegeben. Ursprünglich sollte zu diesem Jubeljahr in Augsburg auch ein hehrer Dom, eine imposante Augsburger Konfessionskirche für die ganze protestantische Christenheit entstehen, aber Krieg und Inflation verzehrten den angesammelten Grundstock des dafür notwendigen Vermögens. Man begnügt sich nunmehr damit, im Stadtteil Oberhausen in Augsburg eine St. Johanniskirche zu erbauen, deren feierliche Grundsteinlegung bereits vollzogen worden ist; diese neue Kirche, die nach modernsten künstlerischen Gesichtspunkten entworfen ist, soll ein würdiges Erinnerungsmal an das Werk Martin Luthers und Philipp Melancthon darstellen.

Postbeförderung durch Segelflugzeug. Anlässlich der großen Segelflugtage in Krummhübel im Riesengebirge wurde zum ersten Mal von der Schneetoppe im Segelflugzeug Briefpost zu Tal befördert.

Wertheim kauft das Berliner Künstlerhaus. Nach dem B. L. ist das Berliner Künstlerhaus in der Bellevuestraße um 3 100 000 Mark an Wertheim verkauft worden. Die Summe fließt dem Verein Berliner Künstler zu. Vorkäuflich stellt Wertheim das Haus dem Verein Berliner Künstler noch für 2 Jahre zur Verfügung. Während dieser Zeit wer-

den sich die Künstler darüber schlüssig werden, ob und wo sie ihr neues Haus bauen werden.

Große Unterschlagungen. Bei den Ruhr-Glaswerken AG. in Carnap haben die Prokuristen Grammer und Oufmann in den letzten Jahren gemeinsam über eine halbe Million Mark unterschlagen. Nach der Entdeckung flohen beide ins Ausland. Grammer ist zurückgekehrt und hat sich der Polizei gestellt. Oufmann befindet sich in Argentinien, aber seine Auslieferung wird diplomatisch verhandelt.

Unterschlagung. In einer Großschlachtereie in Berlin-Charlottenburg wurde ein Schlächtergeselle wegen Unterschlagung von 20 000 Mark verhaftet.

Mädchenmord im Saargebiet. In der Nähe von Simbach wurde an einem neunjährigen Mädchen ein scheußlicher Mord verübt. Man hat allerlei Vermutungen.

Gefängnis für Angelfammer. Das französische Kriegsgericht in Trier verurteilte drei Personen aus Eustirchen, die aus dem dortigen Schießstand abgeschossene Kugeln gesammelt hatten, zu je einem Monat Gefängnis.

Einsturzungslied. Beim Neubau eines Bankhauses in Beuthen (Oberschlesien) stürzte das Baugerüst ein und begrub viele Personen, die auf dem Gehweg vorübergingen. Fünf Personen wurden getötet, acht verletzt.

Verhaftung eines Mörders. Ende Juni war in Pufbus auf Rügen der Arzt Dr. Brandenburg ermordet und beraubt worden. Die Polizei verhaftete nun in Altona bei Hamburg einen Arbeiter, der einen Motorraddiebstahl verübt hatte. Sein ebenfalls verhafteter Helfershelfer gab an, daß jener Arbeiter der Mörder sei.

Der Tod in den Bergen. Auf der Schneeglocke in der Sitorettagruppe stürzte der Student Hans Albert Christ aus Zürich in eine Gletscherspalte. Bis sein Freund Hilfe herbeiholte, war Christ beinahe erfroren und starb bald darauf.

Raphael freigelassen. Der beim Transport aus dem Gefängnis Küstrin entwichene Oberleutnant a. D. Raphael stellte sich am Dienstag in der Geschäftsstelle der Vaterländischen Gefangenenhilfe in Berlin und begab sich dann nach der Strafanstalt Tegel, von wo er aber entlassen wurde, nachdem die Staatsanwaltschaft gemeldet hatte, daß Raphael freizulassen sei. Raphael war seinerzeit wegen Beteiligung an dem sogenannten Feinmord Gröschke zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden, an der Strafe ist inzwischen so viel verbüßt, daß der Rest durch das Amnestiegesetz ausgeglichen wird.

Löwenstein beerdigt. Der Bankier Löwenstein aus Brüssel, der bekanntlich durch einen Sprung aus dem Flugzeug ins Meer den Tod gesucht hatte, wurde in Brüssel in aller Stille beerdigt. — So vergeht der Glanz der Welt.

Vergiftungen in Urfossen. In dem badischen Dorf Urfossen bei Offenburg starb kürzlich eine Frau Laug unter Vergiftungserscheinungen. Nun ist auch der Feldhüter Andreas Langenecker unter den gleichen Anzeichen gestorben. Im Dorf liegen noch 10—12 Personen an einer Krankheit darnieder, die auf Vergiftung schließen läßt.

Ueberraschung. Beim Baden in der Enz bei Eutingen am Sonntag früh gab ein Mädchen einem Kind das Leben. Beide befinden sich wohl.

300 Bahnhöfe in Berlin. Die Reichsbahn verfügt zur Zeit in Berlin über 182 Bahnhöfe, zu denen in Bälde 5 weitere kommen werden. Die Hoch- und Untergrundbahn hat 77 Bahnhöfe, die nach dem bereits in Angriff genommenen Ausbau des Untergrundbahnnetzes um 28 vermehrt werden.

Bluttat. Der 65jährige Tischlermeister Schindler in Peggau bei Graz erdrosselte, nachdem er seine Frau und den ältesten Sohn ins Kino geschickt hatte, seinen 11jährigen Sohn, seine 9jährige Tochter und einen dreijährigen Enkel mit einem Draht, darauf erschoss er sich selbst. Der Beweggrund zu der unseligen Tat ist noch unbekannt.

Zwei polnische Dörfer abgebrannt. In der Nacht zum Montag sind die polnischen Marktflecken Bobrowniki und Podwierzbie mit zusammen 293 Häusern abgebrannt.

Zollunterschlagungen in Polen. In Kattowitz sind polnische Zollbeamte einem umfangreichen Schmuggel auf die Spur gekommen. Bei der Nachprüfung eines aus Opateln kommenden, für eine Krakauer Firma bestimmten Wagens mit Zementblöcken wurde festgestellt, daß etwa 3000 Kilogramm Saccharin im Werte von 150 000 Zloty (71 000 Mark) in den Blöcken versteckt waren.

Bei einem Kaufmann in Warschau wurden geschmuggelte Goldwaren und Juwelen im Wert von einer halben Million Zloty und weitere geschmuggelte Waren im Werte von 200 000 Zloty beschlagnahmt. Der Kaufmann, sowie vier weitere Warschauer Kaufleute, die bei dem Schmuggel beteiligt sind, wurden verhaftet.

Furchtbare Explosion. In Cattaro (Dalmatien) ist nach einer Wiener Meldung das südslawische Munitionslager in die Luft geflogen. Eine Anzahl Wachsoldaten wurden getötet. Man glaubt, daß es sich um einen Anschlag handle.

Tunnel unter dem Bosphorus? Eine englisch-italienische Gesellschaft hat der türkischen Regierung einen Plan für den Bau eines 1,6 Kilometer langen Tunnels unter der Meerenge des Bosphorus unterbreitet. Der Tunnel soll von Ortaköy auf europäischer Seite nach Ayskunjuk auf asiatischer Seite führen.

Zugszusammenstoß. Auf dem Bahnhof in Chicago stießen zwei Personenzüge zusammen. Von den Reisenden wurden 52 verletzt, davon 12 sehr schwer.

Esst Klostersenf zum Gurkensalat
Machete auf die echte Marke.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Rodenhäuser Altstadter b. d. Trinkhalle.

Etwas über Telepat Maier. Ein seltsames Geheimnis umgibt diesen Menschen, welcher aus den Handlinien eines Menschen die verborgensten Dinge und merkwürdigsten Zusammenhänge zu erkennen vermag. Wir stehen hier vor einem Genie der Handleskunst und es wird niemals gelingen, restlos über die Art seiner Kunst und die Gesetze seiner Sehergabe Aufklärung zu bekommen. Ueberall erregt Telepat Maier mit seiner Handleskunst großes Aufsehen. So hat er schon wiederholt fürstlichen Personen die Handlinien gelesen. (Siehe Inserat.)

Sitzung des Gemeinderats vom 24. Juli 1828.

Anwesend: Vorsitzender und 9 Mitglieder.
 Zunächst kamen einige kleinere Gegenstände zur Erledigung. Für den Wiesenertrag im Waldfriedhof wurden 24 M. erlöst. — Der Erlaß des W. Innenministeriums, Abt. f. d. Hochbauwesen, in Stuttgart, durch den die Ortsbauplanänderung bei der oberen und unteren Hauswiesengasse genehmigt wurde, wird dem Gemeinderat eröffnet. Ebenso nimmt der Gemeinderat Kenntnis von dem Erlaß der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens über Herabsetzung der Sätze des Beitragstarifs.

Lehrstelle an der evang. Volksschule. Der Gemeinderat beschließt die Errichtung einer weiteren planmäßigen Lehrstelle an der hiesigen ev. Volksschule und richtet an den ev. Oberschulrat die Bitte, die Stelle insoweit außerplanmäßig zu besetzen, als eine geeignete Wohnung nicht zur Verfügung steht.

Frauenarbeitschule. Die große Zahl der Schülerinnen der Frauenarbeitschule im kommenden Winterhalbjahr macht die Anstellung einer weiteren Lehrerin erforderlich. Der Gemeinderat beschließt demgemäß und erklärt sich zur Tragung des die Stadtgemeinde treffenden gefühligen Kostenanteils bereit.

Elektrizitätswerk. Die linke Turbine 2 des städt. Elektrizitätswerks mußte der Firma J. M. Voith in Heidenheim in Reparatur gegeben werden. Die Kosten hiefür betragen ca. 900 M. Ebenso muß ein neuer Zylinderkopf für den Dieselmotor beschafft werden. Der Gemeinde-

rat gibt hiezu seine Zustimmung. — Die Kühlwasserzuleitung für die zwei Motoren wird erweitert.

Erweiterung der Wasserleitung. Veranlaßt durch den infolge der trockenen Witterung und der großen Wasserverwendung in den städt. Wasserleitungen eingetretenen Wasseremangel wurde das Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen in Stuttgart gebeten, Vorschläge über eine Erweiterung der hiesigen Wasserversorgung zu machen. Von demselben werden neben Vergrößerung der beiden Hochbehälter die Zuleitung des Wassers der Widderanlage im Stürmesloch und Änderungen am Rohrnetz empfohlen. Das Stadtbauamt wird mit Ausarbeitung von Plänen und Kostenvoranschlägen über die vorgeschlagenen Erweiterungen beauftragt. Außerdem sollen die sämtlichen Leitungen nachgesehen werden, ob nicht Wasserverwendung oder Schäden in den Leitungen vorliegen.

Wachdienst. Das städt. Forstamt wird zur Verhütung von Waldbränden ermächtigt, während der heißen Witterung an den Sonntagen von Fall zu Fall einen Wachdienst in den Stadtwaldungen einzurichten.

Bund für Vogelschutz. Dem Bund für Vogelschutz in Stuttgart wird mit Wirkung vom 1. April 1928 an ein jährlicher Beitrag von 20 M. bewilligt.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Der Hochdruck im Westen hat sich etwas abgeschwächt. Eine Depression im Norden kommt aber wenig zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 24. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 27 Ochsen, 23 Bullen, 260 Jungbullen, 273 Jungriinder, 104 Räder, 1418 Schweine und 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 20 Jungriinder, 100 Räder und 31 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Räder langsam, größerer Ueberbestand, Schweine mäßig. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht:

Ochsen:	24 7	19 7	Räder:	24 7	19 7
ausgemästet	54-57	—	Netzfisch	20-28	10-28
vollfleischig	46-52	—	geringe gemästete	16-19	15-19
Netzfisch	—	—	Rinder:	—	—
Bullen:	—	—	leichte Mast- und	—	—
ausgemästet	45-47	43-46	bessere Sauhälber	71-73	73-76
vollfleischig	41-44	40-42	mittl. Mast- und	—	—
Netzfisch	—	—	gute Sauhälber	58-66	62-70
Jungriinder:	—	—	geringe Rinder	48-56	48-60
ausgemästet	54-57	53-55	Schweine:	—	—
vollfleischig	48-51	47-51	über 800 Pfd.	64-66	64-66
Netzfisch	40-46	40-46	240-300 Pfd.	65-67	65-66
gering gemästete	—	—	200-210 Pfd.	67-68	67-68
Räder:	—	—	160-200 Pfd.	68-67	68-67
ausgemästet	40-46	—	120-160 Pfd.	68-65	68-65
vollfleischig	30-37	30-36	unter 120 Pfd.	63-65	63-65
			Sauen	44-58	—

Sämtliche Artikel zur
Gummi-Spezialgeschäft Kinder- und Krankenpflege
Josef Bamb Alle technischen Gummiwaren
 Spezialität:
Pforzheim, Baumstraße 11 Gartenschläuche

Pfannkuch
 Wilhelmstraße
 Eingetroffen:
 Große Sendungen
 Ital.
Somaten
 Pfd. 25
 in Körbchen von ca. 20 Pfd.
 brutto für 20
 netto Pfd.
 Holländer
Schlangen Gurken
 Stück 25
 Neue
Kartoffeln
 5 Pfd. 45
Zwiebeln
 3 Pfd. 40
 Selbsteingeschnittenes
**Delikatess-
 Sauerkraut**
 Pfd. 27
5% Rabatt
Pfannkuch

Mein
**Saison-
 Ausverkauf**
 bietet, wie immer, die beste Gelegenheit
 ♦ **Qualitätswaren zu außergewöhnlichen Preisen** ♦
 zu kaufen
Hermann Aberle
 König-Karlstraße 45
10% Rabatt auf alle regulären Artikel
20% Rabatt auf Damen-Mäntel, Damen-Kleider,
 Kinder-Kleider, Damen-Wäsche,
 Kinderwäsche, Schürzen schwarz, weiß und farbig, Hemdenblusen in
 weiß und Zefir, Knabensporthemden, Spielanzüge, Sportkragen (weiß
 und farbig) 3 Stück 1 Mark, Sportkragen in Trikoline 2 Stück 1 Mark
Ausgenommen sind sämtliche Markenartikel

**Krieger- u. Militär-Berein
 Wildbad**
 Unser Ehrenmitglied
Karl Rath
 Veteran von 1870/71
 ist gestorben.
 Beerdigung **heute**
 nachmittag 1/2 5 Uhr auf
 dem alten Friedhof.
 Antreten 4 Uhr vor der
 Polizeiwache.
 Zahlreiche Beteiligung
 erwartet
 Der Vorstand.

Damenhandtasche
 (Wildlederbleu), Inhalt: Füll-
 federhalter, liegen geblieben.
 Abzuholen gegen Einrückungs-
 gebühr bei
 Phil. Bofsch Nachf.

LIEDERKRANZ
 Heute abend 8 1/2 Uhr
Singstunde
 Boßzähliges und pünktliches
 Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Landes-Kurtheater
 Direktion: Steng-Krauß.
 Fernsprecher 135.
 Anfang jeweils 8 Uhr.
 Mittwoch den 25. Juli
Alt-Wien.

Freibank,
 Donnerstag früh von 7 Uhr ab
Ruhfleisch
„Das Schicksal liegt in Ihrer Hand!“
Nur wenige Tage!
 Der bekannte Telepat Fr. Maier hält hier in
 Wildbad, Olgastraße 58 (Villa Sonnenblick),
 einige Sprechstunden ab und wollen sich Inter-
 essenten sofort eine Karte sichern.
Sprechzeit Sonn- und Werktags von 1—8 Uhr
 Kölner Zeitung: Telepat Maier weiß aus den Handlinien eines
 Menschen die verborgensten Dinge zu sehen; gibt Belehrung
 über Berufswahl, Charakter, Ehe, Gesundheit und bezeichnet
 die Hand als Notsignal des Charakters, des Talents und des
 Schicksals. So hat er schon der Exkaiserin, Sr. Großherzogl.
 Hoheit Prinz Max von Baden usw. die Handlinien gelesen,
 welche sich über die Routine des Herrn Maier auf dem Gebiete
 der Menschenkunde erstaunt zeigten.
**Saison-Ausverkauf-
 Plakatstreifen**
 sind vorrätig in verschiedenen Farben
 in der Tagblatt-Geschäftsstelle

Moderner Schmuck
 das edle Geschenk
 von dauerndem
Wert.
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Armbanduhren
 finden Sie in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei
Juwelier
Dörrwächter
Pforzheim, zur Saison Wildbad
 Hotel Klumpp - König-Karl-Strasse
**Reparaturen, Umarbeiten,
 Neuanfertigungen.**

Bertreter-Gesuch!
 Wein- und Spirituosen-Großhandlung sucht einen
 tüchtigen Platz-Bertreter für Wildbad und Umg.
 Angebote unter S. N. 170 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.
 Jeder, wo nach
Pforzheim
 kommt, sollte nicht versäumen, das
Schloßkaffee
 aufzusuchen. Gemütlicher Aufenthalt.
Musikalische Unterhaltungen.
 Für guten Kaffee und Kuchen sowie
 reelle Weine bürgt die Direktion.
**2 Minuten vom Bahnhof und
 Marktplatz entfernt.**
 Es ladet freundlich ein
Eleonore Söfl.
 Der Geschäftsführer: **Otto Striegel.**
**Ratten und Mäuse
 Wanzen u. Motten
 Käfer etc. samt Brut**
 beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Osterstraße 21
 Pforzheim, Fernspr. 1923.
 Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Sämtl. Baumschädlings-
 Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblatt-Geschäftsstelle.